Checkliste

Reflexion von Differenzen in intergenerationellen Lerngruppen

Für Bildung ist es unabdingbar Differenzen zu erfahren. Das Erkennen eines Unterschieds zu unseren bisherigen Erfahrungen und Wissensbeständen ermöglicht die Auseinandersetzung mit etwas Neuem und ist damit eine Initialzündung für Lernprozesse.

Intergenerationelle Bildungsprozesse können über die didaktische Arbeit mit generationsspezifischen Differenzen ermöglicht werden. Stellen Sie sich vor diesem Hintergrund bei der Vorbereitung und Durchführung von intergenerationellen Lernarrangements folgende Fragen.

**Im Vorfeld**

Die potenziellen Differenzen zwischen Generationen im Hinblick auf die historisch-soziologische Zugehörigkeit, die familiäre Vernetzung, die Unterschiedlichkeit von Lebenswelten und von Lerngewohnheiten sollte man einmal im Hinblick auf die eigene Person reflektieren:

* „Zu welcher Generation gehöre ich?“
* „Welche Generationenrolle nehme ich in meiner Familie ein?“
* „Was sind meine eigenen Lerngewohnheiten und Präferenzen?“

Diese Form der Selbstreflexion sensibilisiert für die möglichen Perspektiven der zukünftigen Teilnehmenden und erleichtert den Einsatz von und den Umgang mit Methoden.

**In der Durchführung**

Zu Beginn einer Veranstaltung sollte man die Teilnehmenden hinsichtlich folgender Fragen einschätzen, um darauf basierend den Einsatz und die Zuspitzung von Methoden vornehmen zu können:

* „Welche Generationen habe ich da potenziell vor mir?“
* „Welche Potenziale ergeben sich hinsichtlich der generationsspezifischen Differenzen?“
* „Welche Konflikte können eventuell auch auftreten?“
* „Wie steht das Thema der Veranstaltungen mit den potenziellen Differenzen der Generationen in Verbindung?“

Quelle: Franz, J. (2014). *Intergenerationelle Bildung - Lernsituationen gestalten und Angebote entwickeln*. Bielefeld: W. Bertelsmann.